

Waffenübung einberufen worden. Der Zweck dieser Mobilisierung ist, in den von der bulgarischen Propaganda bedrohten Bezirken die Mizamtruppen für den operativen Dienst frei zu halten. Ueberdies hat als Vorbereitung für eine etwa erforderliche Mobilisierung der Redifbataillone eine Inspizierung der Redifdepots in den mazedonisch-bulgarischen Grenzbezirken des zweiten und dritten Armeekorps, Adrianopol und Salonichi, begonnen.

In Athen sind über die jüngsten Vorgänge in Philiates (Epirus) folgende Nachrichten eingetroffen: Der Gerichtsfunktionär in Philiates, Sami Bey, dessen gewalttätiges Auftreten den mohamedanischen Albanern wie den Christen des Distriktes Tsamuria sich in gleicher Weise fühlbar machte, hatte einen Bruder des bei den mohamedanischen Albanern hoch angesehenen Eiliali Hodyscha ins Gefängnis werfen lassen, angeblich um von der Familie ein Lösegeld zu erpressen. Mohamedanische Albaner von Philiates bestanden darauf, den Gefangenen mit den Waffen zu befreien. Unter Führung des Kapetan Abedin Samut aus Spatari suchte eine kleine Schar von Männern mit Gewalt ins Gefängnis einzudringen. Sami Bey selbst kam hinzu und feuerte auf Abedin, der das Feuer erwiderte. Nach mehrfachem Kugelwechsel sank Abedin tot zu Boden, während Sami Bey, durch vier Schüsse schwer verletzt, zusammenbrach und von einem der Albaner noch einen Messerstich in den Unterleib bekam. Die Leute Abedins drangen ins Gefängnis ein und es kam zu einem wilden Kampfe, wobei fünf Soldaten (Mizams) getötet, vier verwundet wurden, während die Albaner drei Verwundete hatten. In Philiates verbreitete sich großer Schrecken und der Kaimasam soll sich, statt für die Herstellung der Ordnung zu sorgen, versteckt haben. Als die Kunde von dem Vorfall nach Janina gelangte, sandte der Wali eine Kompanie Soldaten nach Philiates, und nun wurden massenhafte Verhaftungen mohamedanischer Albaner vorgenommen. Nach einem Athener Blatte soll deren Zahl 200 betragen haben. Sami Bey, welcher anfangs für tot gehalten wurde, soll trotz seiner schweren Verletzungen am Leben geblieben sein. Er erhielt einen Nachfolger in der Person eines mohamedanischen Kreters.

Dieser Meldung gegenüber wird von amtlicher türkischer Seite erklärt, daß die kaiserlichen Truppen keinerlei Anlaß zum Einschreiten hatten und daß es sich um keinen Akt von Indisziplin handelte. Der ganze Zwischenfall habe sich auf eine Schlägerei beschränkt, und diese sei durch die Verhaftung eines albanischen Notablen veranlaßt worden, der sich geweigert hatte, die Steuern zu bezahlen. Dank den von den Behörden ergriffenen Maßregeln wurde die Ordnung wieder hergestellt.

Politische Uebersicht.

Laibach, 1. April.

Das vom Kontre-Admiral von Ripper befehligte österreichisch-ungarische Geschwader wird am 4. April in Neapel eintreffen, von wo sich Kontre-Admiral v. Ripper nach Rom begeben wird, um dem König Viktor Emanuel III. seine Aufwartung zu machen.

Die Arbeiten, betreffend die neue Militärstrafprozeß-Ordnung, werden, wie der

„Beste Vond“ mitteilt, demnächst zum Abschlusse gelangen. In den Konferenzen, die im gemeinsamen Kriegsministerium unter dem Voritze des Minister-Stellvertreters und Sektionschefs, Feldmarschall-Leutnants Franz Schönaich, stattfanden, soll nun eine volle Uebereinstimmung zwischen den Justizreferenten der beteiligten Ministerien erzielt worden sein. Die formelle Schlußredaktion findet derzeit in Budapest durch eine Kommission statt, welcher der Leiter der Justizabteilung des ungarischen Landesverteidigungsministeriums, Generalauditor Alexander Hanskarl v. Berezna, präsidiert. Der Entwurf wird nach erfolgter Begutachtung durch die österreichische und ungarische Regierung der parlament. Behandlung zugeführt werden. Die neue Militärstrafprozeß-Ordnung soll unter den für die eigenartigen militärischen Verhältnisse erforderlichen Kautelen, den Forderungen der modernen Rechtspflege in vollstem Maße Rechnung tragen und somit auf den Grundsätzen der Anklage, der Unmittelbarkeit, Mündlichkeit und Oeffentlichkeit des Verfahrens, der Verteidigung und der Gewährung der allgemein anerkannten Rechtsmittel aufgebaut sein.

Der frühere deutsche Botschafter in Paris, Fürst Münster, ist am 28. März gestorben.

In seiner am 29. März erschienenen Enzyklika dankt der Papst der göttlichen Vorsehung, daß sie ihm ein so langes Leben geschenkt hat. Er erneuert seine Ermahnung an die Katholiken und bedauert die Angriffe gegen die Kirche, sowie die anderen Irrtümer, darunter jene betreffs der Trennung der Ehe. Der Papst gibt ein Bild der gegenwärtigen Gesellschaft, welche immer mehr der Anarchie anheimfalle, und fordert alle Welt auf, zu Christus und dem Papst zurückzukehren, wovon sie allein Frieden und Heil erhoffen können.

Lord Rosebery ist in Paris eingetroffen. Seine Ankunft gab zu dem Gerüchte Anlaß, daß er mit dem gleichfalls dort eingetroffenen Vertreter Transvaals, Dr. Leyds, Friedensverhandlungen anknüpfen wolle. Rosebery ließ das Gerücht durch einen Mitarbeiter der „Petite Parisienne“ entschieden dementieren, indem er erklärte, daß er auf seiner Reise nach Neapel nur in Privatangelegenheiten nach Paris gekommen sei.

Man schreibt aus St. Petersburg: In den hiesigen maßgebenden Kreisen hat man mit Befriedigung wahrgenommen, daß die Erklärungen der russischen und der französischen Regierung bezüglich des englisch-japanischen Uebereinkommens allseits in dem Sinne gewürdigt wurden, welchen ihnen die beiden Regierungen geben wollten und der durchaus dem Geiste ihrer Politik entspricht. Die Aufrechterhaltung der Unabhängigkeit und Unversehrtheit Chinas ist nicht bloß ein Gegenstand der Fürsorge Englands und Japans; die anderen Mächte haben schon zur Zeit der Wirren im chinesischen Reiche das Prinzip der Unabhängigkeit Chinas zur Grundlage ihrer Aktion gemacht. Man geht daher hier von der Ueberzeugung aus, daß die in der französisch-russischen Erklärung ausgesprochenen Grundsätze auch den Anschauungen entsprechen, welche bei den anderen Regierungen vorherrschen. Indem Rußland, in Uebereinstimmung mit Frankreich, neuerdings diese Prinzipien bestätigt, weiß es sich im Einvernehmen mit den anderen befreundeten Mächten,

namentlich mit Deutschland, und gibt seinen unänderlichen Wunsch zu erkennen, die freundschaftlichen Beziehungen und das gute Einvernehmen mit den Mächten, welche die gleichen Ziele verfolgen, nämlich die allgemeine Beruhigung und die Erhaltung des Großbeziers wird der Schah am 12. Mai in Krafau und am 15. Mai in Wien eintreffen.

Nach einer dem hiesigen persischen Generalkonsul in Tiflis zugegangenen Mitteilung des persischen Großbeziers wird der Schah am 12. Mai in Krafau und am 15. Mai in Wien eintreffen.

Tagesneuigkeiten.

(Wie in London die Krönungsfeierlichkeiten „geprobt“ wird.) Seit einer oder zwei Wochen kommt jeden Tag ein braver policeman in die Westminster Abbey, legt seinen Lederhelm ab, nimmt auf einem Hochstuhl Platz und wird von einem Geistlichen mit einem Diadem aus Blech gekrönt, während unter den Wölbungen des Domes die brausenden Töne der Orgel und der Chöre erschallen. Es handelt sich hier um eine der Proben, die die große Zeremonie erfordert, welche im Monate Juni gelegentlich der Krönung vor sich gehen soll. Dann wird natürlich der erscheinende policeman durch den König und der erscheinende Geistliche durch den Erzbischof ersetzt werden. Die erscheinende policeman durch den König und der erscheinende Geistliche durch den Erzbischof ersetzt werden. Die erscheinende policeman durch den König und der erscheinende Geistliche durch den Erzbischof ersetzt werden. Die erscheinende policeman durch den König und der erscheinende Geistliche durch den Erzbischof ersetzt werden.

(König Eduards Zigarren.) Die Zigarren für das königliche Festmahl, das nach der Krönung Eduards VII. stattfindet, sind jetzt bei Calixto Lopez & Co. in Havana bestellt. Der Auftrag lautet auf drei Größen und mehrere tausend Zigarren. Ein Preis ist nicht ausbedungen, sondern ganz dem Urteile der Fabrikanten überlassen. Die Zigarren werden in Kisten zu 25 Stück verpackt. Die Aufschrift erscheint außen auf dem Deckel, und die Innenseite zeigt die Bilder König Eduards und der Königin Alexandra. König Eduard ist immer ein großer Raucher gewesen und er liebt eine gute Zigarre. Der König läßt, wie Kaiser Wilhelm, seine Zigarren in Havana immer besonders anfertigen. Eduard VII. bevorzugt eine lange und dicke Zigarre von 8 3/4 Zoll Länge und einem Durchmesser von 1 1/4 Zoll am dicksten Teil, während Kaiser Wilhelm eine kleinere Zigarre von 6 3/4 Zoll Länge und 1 1/6 Zoll Durchmesser vorzieht. Diese Zigarren werden nicht öffentlich verkauft und werden zu 1000 angefertigt. Nur wenige dieser Zigarren werden den Reisenden als Andenken gegeben. Diese Zigarren werden aus den besten Blättern und von den besten Arbeitern angefertigt. Die Männer, die die Zigarren für König Eduard rollen, bekommen für jede eine Krone. Sie sind vier Kronen in Havana wert und würden in England mit Zoll von 10 K auswärts kosten. Die Zigarren für Kaiser Wilhelm kosten in Havana 1 K 25 h und würden in England 6 K 50 h kosten.

(Kameradschaft in der Tierwelt.) Ein Lammhals hat ein kleiner Spitz seinem Kameraden „Juno“ das Leben gerettet. Der Spitz bellte ununterbrochen vor einem Hause, und da es Schlafenszeit war, wollten einige Leute den lästigen Störenfried verjagen, was ihnen aber nicht gelang. Das Tier bellte und winselte nur noch ärger, sprang nach einer gewissen Richtung fort, kam zurück und wiederholte diese Bitte, ihm zu folgen, so lange, bis man endlich mit ihm ging. Vor einem mit Wasser und Schlamm gefüllten Tümpel floh der Schleusenanlage machte er halt. Man fand darin dem Ertrinken nahe einen großen Jagdhund, der nur schleunigst herausgezogen wurde. Ohne das Mitwirken seines kleinen Freundes wäre der Verunglückte nicht wieder auf Tretene gekommen.

einen Sohn. Das Kind, das schon von der Geburt an schwächlich war, lebte indessen nur wenige Wochen. Eine einfache Verdauungsstörung wurde die Ursache einer Erkrankung, der das ohnehin nur schwach blühende Lebenslichtchen keinen Widerstand leisten konnte; gleich nach den ersten Krampfanfällen erlosch es.

Margarete hatte die Geburt des Kindes gut überstanden, aber die Aufregung und der Schmerz über den Tod des heiß ersehnten und jubelnd begrüßten Kindes warfen sie wieder aufs Krankenlager, von dem sie dann nicht wieder aufstand.

Drei Monate lang währte ihre Krankheit, und in dieser letzten Leidenszeit schien eine große Veränderung mit ihr vorzugehen. Sie wurde sanfter, geduldiger als früher, duldsamer gegen ihre Umgebung.

Von Goelen hatte sich längst im stillen eingestellt, daß die Wahl seiner Lebensgefährtin eine verfehlte gewesen, aber in diesen letzten Monaten durch die doch wieder die einstige Liebe zu Margarete durch die unermüdlische Geduld pflegte er sie; Tag und Nacht saß er an ihrem Bette, die kleine, wachslasse, febrile Hand in der seinen, ihr Worte der Liebe und des Trostes zuflüsternd.

„Wenn ich besser bin, soll alles anders zwischen uns werden“, flüsterte die Kranke. „Ich will anders werden! Wir wollen ein neues, glücklicheres Leben anfangen! Ich habe dich ja so unsagbar lieb!“

Ernst lächelte traurig.

„Sei ruhig, Lieblich! Sprich nicht so viel, bis du dich wohler fühlst!“

Eine Hamburger Patriziertochter.

Roman aus dem modernen Hamburg von Dr. manos Sandor.
(71. Fortsetzung.)

Der junge Goelen war ein zwar sehr kluger, aber etwas phantastisch veranlagter Mensch. Seine Mittel — er war schon früh verwaisst — gestatteten ihm ein durchaus sorgenloses, unabhängiges Leben; er war nicht darauf angewiesen, irgendeinen Beruf zum Zwecke des Erwerbes zu ergreifen, und nur aus reiner Liebe zur Philosophie vertiefte er sich in das Studium derselben und erwarb sich das Doktordiplom.

Während seiner Studienzeit machte er in Berlin die Bekanntschaft der Baronesse Staaden, die mit ihrer Mutter, deren einziges Kind sie war, die Winteraison in der Reichshauptstadt verlebte. Baronesse Margarete war ein zartes, schönes, leider aber hypernervöses Mädchen. Die vermeintlichende Erziehung, welche die Baronin ihrem abgöttisch geliebten Kinde zuteil werden ließ, hatte einen sehr ungünstigen Einfluß auf Margaretes körperliche und seelische Entwicklung gehabt. Sie neigte zur Hysterie; bei den geringsten Anlässen geriet sie in eine maßlose Erregung, die ihre Gesundheit aufs ernstlichste gefährdete. Anstatt ihre Nerven durch eine sachgemäße Behandlung nun zu beruhigen und zu stärken, verfolgte die Baronin eine ganz verkehrte Praxis, indem sie alles aus dem Wege räumte, was Margarete irgendwie erregen konnte, und jeden ihrer Wünsche, und sei er noch so exzentrisch, erfüllte.

Auf einem Ballfeste sah die Baronesse den jungen Studenten zum erstenmale. Goelen tanzte wiederholt mit ihr und führte sie auch zu Tische. Die beiden jungen Leute fanden lebhaftes Gefallen aneinander, aber während Goelens Empfindungen erst allmählich zu einer tieferen Reizung ausreisten, erweckte dieser in Margarete sofort eine leidenschaftliche Liebe.

Der Baronin blieben die Gefühle ihrer Tochter natürlich nicht lange verborgen, und — wie immer bestrebt, die Wünsche derselben zu verwirklichen, bot sie alles auf, um Goelen an ihr Haus zu fesseln und ihn zu einer Erklärung zu veranlassen. Dieselbe ließ auch nicht lange auf sich warten. Noch im selben Winter verlobte sich das junge Paar, und bald nach Ostern, unmittelbar nachdem Goelen sein Doktorexamen gemacht hatte, fand die Hochzeit statt.

Das Glück des jugendlichen Paares währte nicht lange über die Flitterwochen hinaus. Margaretes Eigenschaften qualifizierten sie nicht für das Zusammenleben mit einem anderen Menschen. Sie war und blieb das verzogene, verwöhnte Kind, das sie immer gewesen; ihre nervöse Reizbarkeit, ihre Launenhaftigkeit, ihr Eigensinn und ihre unsinnige Eifersucht machten ihrem Manne das Leben an ihrer Seite zur Hölle. Ihr kindischer Despotismus duldeten keinen Willen neben dem ihren; dazu kränkelte sie fortwährend, kurz, der Stunden ungetriebenen Frohsinns waren in dieser Ehe so verschwindend wenige, daß sie gegenüber der Summe von Aerger, Mißlichkeiten und Verdrießlichkeiten kaum in Betracht kommen konnten. Nach zweijähriger Ehe schenkte Margarete ihrem Gatten

— (Internationaler kunsthistorischer Kongress in Innsbruck.) Der letzte internationale kunsthistorische Kongress, der vor zwei Jahren in Lübeck stattfand, hat als diesjährigen Kongressort einstimmig Innsbruck bestimmt, besonders auch mit Rücksicht auf dessen günstige Lage. Mit dem Kongresse werden Ausstellungen alter und moderner Tiroler Kunst und tirolischen Kunstbesitzes verbunden sein, an welche sich wahrscheinlich auch eine Lehrmittel-Ausstellung anschließen wird. Zu diesem Kongresse, welcher vom 9. bis 12. September abgehalten wird, sind alle Fachmänner und Kunstfreunde eingeladen. Allfällige Vorträge und Mitteilungen sind bis zum 1. Juni, die Teilnahme am Kongresse ist bis zum 1. August beim Vorsitzenden des Erläuterungsausschusses, Prof. Dr. Hans Semper in Innsbruck, anzumelden.

— (Der Vesuv-Ausbruch vom Jahre 79 n. Chr.) Im vergangenen Jahre wurde zu Sorrent eine lateinische Inschrift gefunden, welche den gewaltigen Vesuv-Ausbruch vom Jahre 79 n. Chr. wieder ins Gedächtnis zurückführt. Der Ausbruch war, wie die alten Schriftsteller melden, mit einem schrecklichen Erdbeben verbunden. Bis nach Nola und Capua hatte es sich erstreckt, also über eine Fläche von über 1000 Quadrat-Kilometer. Besonders hart war, wie eine Inschrift meldet, Neapel getroffen worden. Kaiser und Regierung griffen alsbald rettend und helfend ein. Wie die Inschrift berichtet, gab der Kaiser Titus diejenigen Güter, welche infolge des Fehlers rechtlicher Erben an die Krone fielen, zu Gunsten der unglücklichen Stände und Familien Campaniens hin. Jene Sorrentiner Inschrift zeigt uns ein neues Beispiel der Güte des Kaisers. Es heißt auf dem Steine, daß der Kaiser Titus die durch das Erdbeben zerstörte Sonnenuhr (horologium) wieder hergestellt habe. Diese Inschrift ward auf der piazza Tasso von Sorrent gefunden, und zwar an der Stelle, wo heute die Höher ihre Ware feilhalten. Es ist wahrscheinlich, daß schon in römischer Zeit dieser Platz ein Markt gewesen ist, und die Sonnenuhr war ein zugleich nützliches und verschönerndes Denkmal.

— (Entdeckung einer Büste Alexanders des Großen.) Die Pariser Ausgabe des „Newport Herald“ bringt folgende Mitteilungen über die Entdeckung einer Büste Alexanders des Großen, angeblich von Lysipp: Vor kurzem wurde die Entdeckung eines Alexander-Kopfes in Sydadjan befindet. Der Kopf wird Lysippos zugeschrieben, was man aber nur mit Vorbehalt tun kann, denn von diesem großen Künstler des Altertums kennt man kein einziges Originalwerk. Der „Apophomenos“ des Vatikan ist eine authentische Kopie einer seiner berühmtesten Bronzen. Sie stellt einen Athleten dar, unter dessen rechtem Arme ein Schaber hervorragt, ein kleines Instrument, mit dem Athleten das Del abstreift, das zur Einstellung ihres Körpers bei den öffentlichen Spielen gebietet hatte. Cicero und Plinius sprechen von Lysipp als von einem Künstler, dessen Bestreben es war, die Natur so genau als möglich nachzuahmen, wodurch Lysipp wurde von den Athenern gewählt, um die Statue des Sokrates zu machen, und Alexander der Große erlaubte ihm, sein Bildnis in Bronze auszuführen, wie auch nur Apelles den König malen durfte. Lysipp hat von Alexander seinen Reize Statuen gemacht, die ihn zu verschiedenen Lebenszeiten darstellen. Eine dieser Statuen war nach Rom geschickt worden, und Nero wandte ihr seine besondere Aufmerksamkeit zu. Aber da sie von Bronze war, glaubte Nero, daß das Gold sie reicher und schöner machen würde; er ließ sie also mit einer Schichte Gold bedecken. Dieser neue Schmuck ward jedoch nur die Verdienste der Arbeit, und man mußte das Gold entfernen, da es das Kunstwerk sehr entstellte. So

Dann ging es mit Riesenschritten zu Ende. Und eines Nachts, gegen Mitternacht, schlug die Scheideflamme. Die Baronin, deren vordem noch tiefschwarzes Haar der Gram der letzten Wochen schneeweiß gefärbt hatte, kniete an der einen Seite des Sterbebettes, an der anderen saß Ernst und hielt die Hand seiner jungen Frau. Noch einmal richtete die Kranke sich auf.

„Ich habe dich so viel geliebt, Ernst! Ich kann nicht ruhig schlafen, wenn ich weiß, daß eine andere... Ernst, versprich mir, schwöre mir, daß du nicht zum zweitenmale heiratest, daß keine andere meinen Platz —“

Ihre Stimme erlosch. Noch einmal mit aller Anstrengung ächzte sie:

„Schwöre!“

Und er schwur. Tief erschüttert von der Tragik des Momentes, hätte er in diesem Momente seiner Seelen Seligkeit geschworen, wenn der blasse, zuckende Mund der Sterbenden es verlangt hätte. Und so schwur er: Nie sollte eine andere, Fremde, Margaretes Platz einnehmen.

Nach ein letzter, leiser Händedruck, ein dankbares Kussschloß der ehemals so schönen Augen, dann hatte der Kreislauf des Blutes, Ernst von Goelen, seine Gattin, die Baronin von Staaden ihr einziges Kind verloren.

Bald nach Margaretes Beisetzung ging Goelen auf Reisen. Er hatte seine Schwiegermutter zu überreden versucht, mit ihm zu gehen, aber die alte Frau weigerte sich in ihrer fassungslosen Verzweiflung jedem gutgemeinten Zuspruche unzugänglich. Ja, manchmal schien es, als ob irgendein geheimer Haß, jedenfalls ein tiefer Groll gegen Goelen in ihrer Seele gährte, als ob sie ihren Schwiegerjohn indirekt für den frühen Tod ihrer Tochter verantwortlich machen möchte.

(Fortsetzung folgt.)

wunderbar nun der neu entdeckte Alexander-Kopf aus parischem Marmor auch ist, so muß man doch bedenken, daß Lysipp nach der Ueberlieferung niemals Marmor bearbeitet haben soll.

— (Ein wahrer Roman) hat sich in den Bergen des westlichen Pennsylvaniens abgespielt. Im County-Gefängnisse zu Pittsburg saßen zwei Brüder, John und Edward Biddle, die wegen Raubmordes den Galgen bestiegen sollten. Es scheint nun, daß die Gattin des Gefängnisdirektors Peter H. Soffel sich in Edward Biddle verliebte. Sie brachte viele Zeit vor seiner Zelle zu. Die Gefängnisbeamten scheinen nichts gemerkt zu haben — konnten sie auch denken, daß die jugendlich schöne Frau, die anscheinend in glücklichen Verhältnissen lebte, sich in einen Raubmörder verlieben werde! Eines Abends teilte nun die Frau ihrem Manne mit, sie werde am nächsten Morgen früh Verwandte besuchen. In der Nacht gegen 2 Uhr rief dann Edward Biddle dem Wächter James Mc. Geary zu, er möchte sofort ein Mittel gegen Leibesmerzen bringen, da sich John Biddle in Schmerzen auf dem Boden winde. Als der Wächter mit der Medizin an die Zellentür trat, brach der angeblich Erkrankte durch die vorher vollständig durchhängten Gitterstäbe und schlug Mc. Geary nieder. Derselbe wurde dann gefesselt, wie auch zwei andere Beamten, worauf sich beide Brüder von Kopf bis zu den Füßen aus der Garderobe der Wächter neu ausstatten. Dann flohen sie. Niemand konnte Lärm schlagen, da die anderen Gefangenen in ihren Zellen eingeschlossen waren und ihr Rufen nicht bis zum Direktor drang. Als dieser am Morgen aufwachte und nach dem Rechten sah, fand er die drei Wächter in einer Dunkelzelle eingesperrt und die beiden Gefangenen sowie seine Frau fort. Daß seine Frau mit den Gefangenen fort sein könne, kam ihm anfangs nicht in den Sinn, erst als er nach ihren Verwandten telephonierte und hörte, sie sei überhaupt nicht dort gewesen, dämmerte ihm eine schreckliche Ahnung auf. Eine genaue Untersuchung ergab, daß die Gefangenen sich schon seit langer Zeit im Besitze der besten Feilen, Sägen und anderer Werkzeuge befunden haben müssen, denn die schweren Eisenstangen waren ganz glatt durchgehrt. Jetzt begann die Verfolgung. Es wurde ermittelt, daß in Perryville, unweit Pittsburg, ein mit einem Pferde bespannter Schlitten gestohlen worden war. Dann kamen telephonische Meldungen über eine durch kleine Dörfer jagende Gesellschaft, bestehend aus zwei Männern und einer Frau. Es wurden zwei Schlitten ausgerüstet, welche die Verfolgung aufnahmen. Es ging in rasendem Galop durch die Winterlandschaft. Immer näher kamen die Verfolger den Flüchtigen, das Pferd der letzteren wurde immer schwächer und wollte unweit Mount Prospect überhaupt nicht mehr fahrt. Dort tauchten die Verfolger auf, gerade als das Pferd der Biddles trotz aller Weitschritte nicht mehr vorwärts zu bringen war. Jetzt entspann sich ein wilder Kampf zwischen der Sheriffsmannschaft und der Gesellschaft in dem kleinen Schlitten; letztere waren gut mit Waffen aller Art versehen und auch Frau Soffel wußte die Büchse zu handhaben. Die Verfolger aber zielten gut und bald wälzten sich die Biddles in ihrem Blute, während sie selbst unfähig gewesen waren, den Sheriffsmannschaften irgendwelche Verwundungen zuzufügen. Auch Frau Soffel wurde durch eine Kugel verletzt. Die Biddles erlagen ihren Verletzungen und wurden als Leichen im Laden eines spekulativen Pittsburgers Begräbnisunternehmers für Geld ausgestellt. Wohl 20.000 Personen, meist Frauen, genossen dieses Schauspiel und warteten stundenlang, um in den Laden zu gelangen.

— (Von einem aufregenden Boxkampf) wird dem „Velo“ aus Newport berichtet: Jack O'Brien, der von seiner Triumphtournee durch England zurückgekehrt ist, hätte beinahe seine erste Niederlage in einem Zweikampfe von sechs Gängen mit MacKeedor in Philadelphia erlitten. Bei dem ersten Gange und in weniger als einer Minute versetzte MacKeedor O'Brien einen so furchtbaren Stoß in die Kinnlade, daß dieser auf den Rücken fiel und auf der Erde liegen blieb. Da MacKeedor den Ring nicht hatte verlassen wollen, konnte der Richter nicht die zehn verhängnisvollen Sekunden zählen. O'Brien versuchte, sich wieder zu erheben, er setzte sich zuerst, kniete dann und kam auf die Füße. Sein Gesicht brühte die tiefste Verzweiflung aus; er strauchelte und fiel zum zweitenmale. Auch diesmal war der Richter verhindert, die Sekunden zu zählen. O'Brien erhob sich von neuem, überwand die Schwäche mit großem Mute und Widerstand bis zum Ende des Ganges den Angriffen MacKeedors. Die Glode löste, er war gerettet. Zu Anfang des zweiten Ganges gelang es ihm, obgleich er noch von dem schrecklichen Stoß angegriffen war, sich wieder zu erholen, und er erteilte seinem Gegner ernsthafte Stöße. Während der folgenden Gänge ging er zur Offensive über, ohne jedoch seinen Gegner kampfunfähig zu machen. Als die Glode, die das Ende des Kampfes ankündete, ertönte, nahm die Menge mit großem Geschrei und Beifallrufen die Estrade mit Sturm. Eine ähnliche Szene hatte man noch nie gesehen.

— (Klassisches Latein.) Oberförster: „Es gibt in der Tat Geräusche, welche die Wissenschaft nur schwer erklären kann. Siehe ich da kürzlich in später Abendstunde in meinem Studierzimmer und höre etwas nagen — ich sinne hin und her — Mäuse waren keine da — endlich öffne ich die Tür zum Nebenzimmer und siehe, da sitzt meine Großmutter, an der der Zahn der Zeit nagt.“

Neue Erfindungen.

Den Mitteilungen des Patentanwaltes J. Fischer in Wien entnehmen wir Folgendes:

Es wurde bisher oft als großer Mangel empfunden, daß wir eigentlich keinen brauchbaren Indikator, wie er für Dampfmaschinen längst besteht, auch für die Explosionsmaschinen haben, deren Anwendungsgebiet von Jahr zu Jahr ein größeres wird. Nun hat M. A. Mathot, ein belgischer Ingenieur, einen solchen Indikator für Gasmaschinen konstruiert.

Er scheint äußerst zweckmäßig zu sein und stört den Betrieb der Maschine nicht. Er besteht im wesentlichen aus einem mit der Explosionskammer in Verbindung stehenden, mit Kolben ausgerüsteten Zylinder, der in einem mit Kühlwasser gefüllten Gehäuse eingelagert ist. Der Kolben ist mit der Registriervorrichtung verbunden, welche den Stift auf die durch Uhrwerk in gleichmäßige Bewegung gesetzte Registriertrommel drückt. Die Versuche mit diesem Indikator ergaben sehr interessante Resultate, welche für den Bau und die Detail-Konstruktion von Explosionsmotoren von sehr großem Werte sind und sicherlich eine Vergrößerung ihrer Leistungsfähigkeit herbeiführen werden.

Seit einiger Zeit werden in den Vereinigten Staaten Versuche mit einer Kanone gemacht, deren Rohr in eigentlicher Weise hergestellt ist und von welcher der amerikanische Erfinder behauptet, daß sie nicht nur billiger herzustellen, sondern um vieles widerstandsfähiger ist als mit dem üblichen aus einer homogenen Masse bestehenden Rohr. Dieses neueartige Rohr besteht im wesentlichen aus drei Teilen, einem inneren dünnwandigen Kerne, einer dichten Lage von Stahllamellen und endlich dem äußeren dreiteiligen, durch Schrauben fest auf die Lamellen gezogenen Mantel. Die einzelnen Stahllamellen, aus dünnem Stahlblech von der Länge des betreffenden Laufes hergestellt, sind spiralförmig gebogen und legen sich mit den Rändern fest aneinander an. Sie sollen dem Laufe eine sehr große Elastizität verleihen, sollen dessen schneller Erhitzung entgegenwirken und vor allem zur Bildung eines Geschützrohres beitragen, welches an Widerstandsfähigkeit jedem anderen überlegen ist.

Auf den belgischen Bahnen sollen binnen kurzem Versuche mittelst drahtloser Telegraphie zwecks Verhinderung von Zusammenstößen von Eisenbahnzügen vorgenommen werden. Auf jedem Zuge wird ein die elektrischen Wellen nach rückwärts werfender Zeichengeber und ein Empfänger für die von vorne kommenden Wellen angebracht werden. Der Empfänger wird so eingerichtet sein, daß er nur dann die Zeichen aufnimmt, wenn er sich dem Zeichengeber bis auf 500 Meter genähert hat. Gelangt also ein Zug bis auf diese Distanz an einen vorfahrenden oder entgegenkommenden Zug, so nimmt der Empfänger das Zeichen auf und betätigt hierdurch einen auf dem Führerstande angebrachten Signalapparat, dessen Signal den Lokomotivführer benachrichtigt, daß Gefahr im Verzuge ist. Ein großer Vorteil dieses Systems würde darin bestehen, daß auf der Strecke behufs seiner Einführung keine Änderungen vorgenommen werden müßten.

Total- und Provinzial-Nachrichten.

— (Das Verordnungsblatt des k. k. Ministeriums des Innern) vom 28. v. M. enthält nebst mehreren sanktionierten Landesgesetzen die Ministerialverordnungen und Erlasse, betreffend die Einreihung des Betriebes von Telegraphen-Agenturen (Telegraphen-Bureau, Telegraphen-Korrespondenz-Bureau) unter die konzessionierten Gewerbe; betreffend die den behördlichen Requisitionen um Anerkennung der schweizerischen Staatsbürgerschaft anzuschließenden Belege; betreffend die Ausfertigung spitalärztlicher Unabweisbarkeitszeugnisse für in öffentliche Spitäler aufgenommene Wöchnerinnen u. aus Kroatien; betreffend die Vornahme der Zählung der gewerblichen und landwirtschaftlichen Betriebe; Erkenntnisse des Verwaltungsgerichtshofes, betreffend die rechtliche Zuständigkeit der Befristung der gewerberechtlichen Genehmigung einer Betriebsanlage; betreffend den Berechtigungsumfang der nach § 23 G. O. vom Jahre 1859 konzessionierten Baumeister, betreffend die Handhabung des Staatsaufsichtsrechtes bei Gemeindevorstandswahlen nach der Gemeindeordnung für Böhmen, betreffend den Umfang der Verpflichtung des Dienstgebers zur Pflege und Heilung des Dienstboten nach der Dienstbotenordnung für Böhmen. Unter verschiedenen Mitteilungen enthält es: Tätigkeit der Gewerbe-gerichte, Bekämpfung des Alkoholismus in der Schule, Mitteilungen über den Verein vom goldenen Kreuze, Kinderschutzgesellschaft in Wien, Bau- und Wohnungshygiene in Preußen, das Gesetz zum Schutze der öffentlichen Gesundheit in Frankreich, Erweiterung des Wasserstraßengesetzes in Frankreich, Literaturanzeigen, Personalsnachrichten, Pränumerationsbedingungen.

— (Leichenbegängnis.) Gestern nachmittags 3 Uhr fand unter sehr zahlreicher Beteiligung aller Kreise der hiesigen Gesellschaft das Leichenbegängnis des am 30. v. M. hier verstorbenen Herrn Hauptmanns i. R. Vinzenz Hübschmann statt. Dem mit Kränzen reich geschmückten Leichenwagen folgten außer den leidtragenden Angehörigen der Herr Brigadier G. M. von Baldaß, der Herr Oberst und Regiments-Kommandant von Zimburg des t. und k. 27. Infanterie-Regiments, welches den militärischen Kondukt beigestellt, zahlreiche Herren Stabs- und Oberoffiziere der hiesigen Garnison und des Ruhestandes, Damen und Herren des Verwaltungsausschusses des Laibacher Studenten- und Volksküchenvereines und viele andere Leidtragende.

— (Zur Volksbewegung in Krain.) Im politischen Bezirke Gottschee wurden im abgelaufenen Jahre 290 Ehen geschlossen; die Zahl der Geborenen belief sich auf 1522, jene der Verstorbenen auf 976, unter welchen letzteren 183 ein Alter von 50 bis 70 Jahren und 238 ein Alter von über 70 Jahre erreicht haben. An Tuberkulose starben 139, an Lungenerkrankung 60, an Diphtherie 17, an Scharlach 12, an Typhus 11 Personen, alle übrigen an sonstigen verschiedenen Krankheiten. Es wurden 15 Unglücksfälle, 2 Selbstmorde und 1 Totschlag zur Anzeige gebracht. Ein Mord kam nicht vor.

— (Die gewerbliche und landwirtschaftliche Betriebszählung.) Bekanntmachung wurde das Gesetz, betreffend die Durchführung einer allgemeinen Zählung der gewerblichen und landwirtschaftlichen Betriebe, angenommen und die Vornahme der Zählung findet in Kürze statt. Als Stichtag, auf welchen der durch die Zählung zu konstatierende Stand zu beziehen ist, wurde der 3. Juni bestimmt.

— (Besuch der Adelsberger Grotte.) Man schreibt uns aus Adelsberg: Am Karfreitag besuchten etwa 300 Mitglieder des „Wiener Arbeiter-Bildungs-Vereins“ die hiesige Grotte, welche einen ungeahnten, durch die neue, durchwegs elektrische Beleuchtung hervorgerufenen Anblick bot. Bis jetzt wurden bei voller Beleuchtung 4000 Kerzen und 14 elektrische Bogenlampen verwendet, welche letztere einer Lichtstärke von 19.600 Kerzen entsprachen. Nun sind die Kerzen von der Beleuchtung vollkommen ausgeschieden. Diese wird durch 36 Bogenlampen à 1400 Kerzenstärke und durch 950 Glühlichter (10.200 Kerzenstärke) besorgt, was zusammen der Lichtstärke von 60.600 Kerzen entspricht. Zieht man in Betracht, daß die Beleuchtung um 37.000 Kerzenstärke gestiegen und daher fast das Dreifache der früheren Beleuchtung erreicht, so wird sich jedermann, der die Grotte schon einmal gesehen, einen teilweisen Begriff von der Grotte in ihrer jetzigen Beleuchtung machen können. Es ist ein Anblick, den man nicht malen und nicht beschreiben kann, es glitzert und funktelt, als wären Millionen und Millionen von Brillanten an den Wänden und Decken ausgestreut. Mehrere Bogenlampen sind so angebracht, daß sie ihr Licht nach aufwärts streuen und daher die Decke vollständig beleuchten, was einen feenhaften Anblick gewährt. Man glaubt, kurz gesagt, eine ganz neue Grotte zu schauen, denn erst jetzt treten die Schönheiten derselben in ihr volles Licht. Die Beleuchtung ist bis auf die Poßbrücke in der ganzen Grotte durchgeführt und dürfte an einzelnen Punkten noch bedeutend vergrößert werden. Die Kosten der neuen Einrichtung, des Maschinenhauses, der Maschinen u. beziffern sich auf rund 160.000 K. Für die Beleuchtung stehen zwei Lokomobile à 40 Pferdekraft, zwei Dynamomaschinen à 25 Kw und 1 Lokomobil à 8 Pferdekraft in Verwendung. Die ganze Installation wurde unter Leitung des Ingenieurs Friedrich Suchy von der Firma Barthelmuß, Donat & Cie. in Brünn besorgt.

— (Aus Adelsberg) geht uns über die in der Ortschaft Zabor aufgetretene Blatterkrankheit die Mitteilung zu, daß zu dem ersten Erkrankungsfall sich kürzlich noch zwei Zuwächse ergaben, indem die Frau, welche den kranken Mann pflegte, und deren noch an der Brust befindliches, ein Jahr altes und noch ungeimpfted Kind erkrankten. Die Krankheit ist demnach auf den ursprünglichen Herd beschränkt geblieben. Zur Hintanhaltung der Ausbreitung werden die angeordneten sanitätspolizeilichen Maßregeln durchgeführt; auch wurde bisher in den Ortschaften Zabor, Zetovec, Groß-Polje und Btabče an 350 Personen die Rotimpfung vorgenommen, während dieselbe in der Ortschaft Grize im Zuge ist. Die gepflogenen Erhebungen über die Ursache der Entstehung der Krankheit haben ergeben, daß der Erkrankte von seiner in Triest lebenden Schwester, deren Söhne vor einem Jahre oder 9 Monaten die Blattern überstanden haben, vor der Erkrankung alte Wäsche und eine Pelzmütze erhalten hat. Sonach kann angenommen werden, daß die Einschleppung nur dadurch erfolgt sein kann, da jeder andere Anlaß fehlt und die Ortschaft ganz abseits vom Verkehr liegt.

— (Warnung vor Losgeschäften.) Auf Grund verlässlicher Informationen befaßt sich die in Haag, Prinzenstreet 24, etablierte Gesellschaft „Fondsbanke“ mit Losgeschäften sehr bedenklichen Art, weshalb vor dem Ankauf der Lose, welche diese Firma an den Mann zu bringen bestrebt ist, ernstlich gewarnt wird.

— (Fortbildungskurse für Volksschullehrer.) Wie der Učiteljski Tovariš meldet, sollen in den Hauptferien hier Fortbildungskurse für Volksschullehrer abgehalten werden.

— (Die Philharmonische Gesellschaft) ersucht jene Damen und Herren, welche bei den Jubiläumskonzerten in den Chören mitzuwirken wünschen und sich bisher hiezu noch nicht angemeldet haben, dies im Laufe des heutigen oder morgigen Tages schriftlich oder mündlich in der Tonhalle zwischen 6 und 9 Uhr abends zu tun, da das Festprogramm, welches die Namen sämtlicher Mitwirkenden enthalten wird, übermorgen der Druckerei übergeben werden wird.

— (Vereinsbildung.) Wie man uns aus Rudolfswert mitteilt, hat sich dortselbst ein Komitee zur Bildung eines Militär-Veteranentorps für Untertrain mit dem Sitz in Rudolfswert gebildet. Die Statuten mit den Korps- und Adjutierungsvorschriften erliegen bereits beim k. k. Landespräsidium in Laibach.

— (Todesfolge Brandwunden.) Am 30. v. M. vormittags verließ die Gattin des Fabrikarbeiters Johann Polat in Littai ihre Wohnung und begab sich in eine Nachbarswohnung, während sie ihre Kinder, die zweijährige Amalia und ein sechswochenaltes Kind ohne Aufsicht zurückließ. In der Zwischenzeit entzündete sich die Bettdecke der in der Nähe des Sparherdes liegenden Amalia, wobei das Kind mehrfache Brandwunden erlitt, so daß es in wenigen Minuten starb. Das zweite Kind, welches infolge des starken Rauches in Erstüdnungsgefahr schwebte, konnte gerettet werden.

— (Aus Rače.) Am 27. v. M. früh wurden zwischen Radja und Unter-Senica, Eisenbahnstation Zwischenwässern, zwei Holzstangen im Durchmesser von 9 bis 10 cm seitwärts vom Bahngleise, bereits vom Zuge überfahren, vorgefunden. Tatverdächtig erscheint der 21 Jahre alte Bursche Johann Benedek aus Unter-Senica, und zwar aus dem Grunde, weil er über eine Anzeige vom Bezirksgerichte Laibach zu 48 Stunden Arrest verurteilt worden war.

* (Unfälle.) Der Infanterist Johann Bor des Infanterie-Regiments Nr. 17 geriet vorgestern abends im betrauten Zustande vor die Lokomotive des in die Station Salloch einfahrenden gemischten Zuges, wurde von derselben erfasst und seitwärts geschleubert, wobei er am Kopfe schwere Verletzungen erlitt. Der Genannte wurde mit dem Zuge nach Laibach gebracht und mit dem Rettungswagen in das Militärspital überführt. — Johann Drehel, Magazinsarbeiter am Südbahnhofe, wohnhaft Bohoričgasse Nr. 8, fiel am 28. v. M. während des Abfahrens von Heu von einem Fuhrwerke auf den Boden und erlitt eine Prellung des linken Ellenbogens. — Der Gerichtsbeamte F. S., wohnhaft Kastellgasse Nr. 13, wurde gestern nachmittags an der Ecke der Florians- und Rosengasse vom Fleischhauergehilfen Johann Lenče mit dem Fahrrad umgeworfen, blieb aber glücklicherweise unverletzt.

* (Verlorene Gegenstände.) Der Knecht Franz Petrovič in Waitzch verlor auf dem Wege von Kleinitz bis zum Südbahnhofe eine Kasse mit 50 K. — In der inneren Stadt wurde ein goldener Zwicker im Werte von 38 K verloren.

Theater, Kunst und Literatur.

— (Kirchliche Gesangsaufführung.) Der Gesangsaufführung des weltberühmten Leipziger Soloquartetts am 4. d. M. um 8 Uhr abends in der evangelischen Christuskirche wird mit dem größten Interesse entgegengeesehen. Ein eigenartiger Genuß von nicht zu beschreibendem Zauber wird dem Zuhörer geboten und versetzt ihn in jene große Zeit religiöser Vertiefung zurück, die ihr innigstes Andachtsempfinden in schlichten Tönen, im echten Volksgefange, der zu Herz und Gemüt spricht, auszudrücken vermochte. Es unterliegt wohl keinem Zweifel, daß das berühmte Soloquartett auch in Laibach mit seinen Leistungen den tiefsten Eindruck erzielen wird.

— (Gemischte Kunst.) Der akademische Bildhauer A. Repič hat eine Büste des Dichters M. Vilhar vollendet, welche im kommenden Monate oder im Juni hier ausgestellt werden soll.

— (Ein Strife von Bühnendichtern) droht in Madrid. Der Verband der spanischen dramatischen Autoren droht nämlich mit dem Verbote der Aufführung der von seinen Mitgliedern verfassten Stücke in allen Madrider Theatern, wenn die Regierung nicht dem neuen spanischen Operntheater eine Subvention bewilligt.

— (Academia Philo-Harmonicorum v. Ljubljani.) Unter diesem Titel veröffentlicht Viktor Steška in der neuesten Nummer der Familienzeitschrift Dom in Svet einen Artikel über die Geschichte der Laibacher Philharmonischen Gesellschaft.

— („Ljubljanski Zvon.“) In der 4. Nummer dieser Monatsrevue finden sich Gedichte von B. S. Fedorov, A. Gradnik, E. Solar und A. Askerc, die Erzählungen „Nacht“ von Jos. Kostanjevec und „Kamerad Damian“ von Boblimbarski nebst der Skizze „Unter guten Bekannten“ von E. Gangl, weiters die Artikel „Russische Romanen“ von Alil Woljinski, „Der Dichter Fra Grca Martić“ von Beljo Obradov und „Das serbische Schulwesen“ von R. Perussek. Die Rubriken „Bücherneuheiten“, „Musik“, „Theater“, „Bildende Kunst“, „Unter Revuen“, „Allgemeine Rundschau“ enthalten Notizen von Dr. Fr. Jlesić, R. Perussek, Dr. B. Foerster, D. Jegic, L. Pahor, Peter Zmitel und A. Askerc.

— (Cerkveni Glasbenik.) Inhalt der 3. Nummer: 1.) + Kardinal Dr. Jakob Riffia. 2.) L. Arh: St. Franziskus, Oratorium von Hartmann. 3.) Finden sich noch echt gregorianische Melodien vor? 4.) Korrespondenzen. 5.) Verschiedene Mitteilungen. — Die Musikbeilage enthält die Fortsetzung des dem Andenten des Fürstbischofs Pogačar gewidmeten Te Deum von Anton Foerster.

— (Beamten-Zeitung). Wien. Die am 31. v. M. zur Ausgabe gelangte Nummer 9 enthält u. a.: „Pensionsgesetze für Lehrpersonen an den österr. Volks- und Bürgerschulen und deren Hinterbliebene nach dem Stand vom 1. Jänner 1902“ (mit Uebersichtstabellen); „Zur Lage der Pensionisten und Witwen alten Stils“; „Die Diurnistenfrage“; „Die Regelung des Arbeitsvertrages der in land- und forstwirtschaftlichen Betrieben Angestellten“; „Der Dokortitel der älteren Techniker“; Mitteilungen aus dem Beamten-Vereine, der Privatbeamtengruppe des Beamten-Vereines und dem Zentralverbande der k. k. Gerichtskanzlei- und Grundbuchbeamten; Bekanntgabe erledigter Stiftungen und offener Stellen.

Geschäftszeitung.

— (Lieferungsausschreibung.) Bei der k. k. Staatsbahndirektion Villach gelangt die Lieferung von Petroleum und Schmiermaterialien für die Zeit vom 1. Juli 1902 bis 30. Juni 1903 zur Ausschreibung. Vorlagetermin der Offerte ist der 30. April 1902, 12 Uhr mittags, bei der k. k. Staatsbahndirektion Villach. Die näheren Bedingungen sind bei der k. k. Staatsbahndirektion Villach erhältlich.

Der Krieg in Südafrika.

Ueber die angebliche Niederlage Delareys bei Baalbank wird gemeldet: Als Delarey merkte, daß ihn 1200 Engländer bedrängen, bildete er eine größtenteils aus Kampfuntauglichen, Verwundeten, Frauen, Kindern und Wagen bestehende Nachhut, welcher er die fünf Geschütze zurückließ, die er kürzlich den Engländern abgenommen hatte. Delarey rettete auf diese Weise seine Kolonne durch die Preisgabe der unbrauchbar gemachten Geschütze und des untauglichen Menschensmaterials. Es hatte kein Kampf stattgefunden und man kann daher weder von einem großen Siege noch von einer Niederlage sprechen.

Der Burenrieg bei Sutherland am 29. März berechtigt, daß die Burenrepublik im Westen der Kapkolonie mit Hilfe Jouches, Maritz, Theron und Wessels sich nach Süden ausdehnt. Die dortigen Buren und Kaprebelln werden in der Zukunft eine hervorragende Rolle spielen.

Aus dem Haag wird berichtet: Trotz der Ablehnung der Regierung gilt es als sicher, daß Ruppers Berliner Reise mit der Friedensfrage im Zusammenhange steht, was schon daraus hervorgeht, daß der Minister vor seiner Abreise eine lange Beratung mit dem deutschen Gesandten in Brüssel und eine geheime Zusammenkunft mit den Transvaal-Gesandten Fischer und Lehrs hatte.

Telegramme

des k. k. Telegraphen-Corresp.-Bureaus.

Ziehungen.

Wien, 1. April. (Prämienziehung der 1854er Staatslosse.) 210.000 K gewinnt Serie 138 Nr. 16, 21.000 K gewinnt Serie 970 Nr. 1. Auf alle übrigen Nummern fällt der kleinste Betrag von je 630 K.

Wien, 1. April. (Rudolfs-Lose.) 30.000 K gewinnt Serie 580 Nr. 45, 6000 K gewinnt Serie 2204 Nr. 19 und 2400 K gewinnt Serie 542 Nr. 6.

Budapest, 1. April. (Theiß-Lose.) 180.000 K gewinnt Serie 3633 Nr. 90, je 2000 K gewinnen Serie 321 Nr. 83, Serie 1696 Nr. 69, Serie 2835 Nr. 61, Serie 3253 Nr. 46 und Serie 5339 Nr. 89.

Arbeiter-Ausstand in Fiume.

Budapest, 1. April. Das Ungarische Telegraphen-Korrespondenz-Bureau meldet aus Fiume: Dem Strife der Hafenarbeiter und Eisenbahnarbeiter schlossen sich heute auch die Heizer der Seeschiffahrts-Gesellschaft „Adria“ an. Die Direktion der „Adria“ erklärte einer Abordnung der Heizer gegenüber, die Löhne in jener Höhe zuzugestehen, welche von irgendeiner Schiffsunternehmung des Adriatischen oder Mitteländischen Meeres bezahlt wird. Mit Rücksicht darauf, daß die „Adria“ höhere Löhne bezahlt als die angeführten Schiffsunternehmungen, erklärte die Abordnung nach geplanter Rücksprache mit ihren Mandanten den Vorschlag der Direktion nicht anzunehmen, worauf die Direktion der Handlungen abbeach. Man glaubt, daß es den Heizern der „Adria“ nicht um eine Aufbesserung, sondern um die Solidarität mit den anderen streikenden Arbeitern zu tun sei.

Die österreichische Eskadre vor Spezia.

Spezia, 1. April. Gestern fand auf der Admiralität zu Ehren des österreichisch-ungarischen Kontreadmirals von Ripper ein Diner statt, an welchem der italienische Kontreadmiral Magnaghi, Vertreter der Zivil- und Militärbehörden und der österreichisch-ungarische Konsul teilnahmen. Während des Diners wurden Toaste auf Kaiser Franz Joseph und König Viktor Emanuel ausgebracht. Die Unterhaltung trug einen sehr herzlichen Charakter.

Der Krieg in Südafrika.

London, 1. April. Lord Kitchener meldet aus Pretoria von gestern: Vergangene Woche wurden 26 Buren gefötet oder verwundet und 259 im Nordosten des Orange-Freistaates gefangenengenommen. Die Operationen sind durch das Anschwellen der Flüsse sehr behindert.

London, 1. April. An Bord des am 31. v. M. in Queenstown eingetroffenen Transportdampfers „Canab“ befinden sich eine Anzahl militärischer Gefangener, darunter zwei australische Offiziere, welche wegen Mißschuld an der Ermordung gefangener Buren zu lebenslänglicher Zwangsarbeit verurteilt wurden. Zwei andere australische Offiziere sind wegen desselben Delictes zum Tode verurteilt und bereits hingerichtet worden.

Washington, 1. April. Im Repräsentantenhaus wurde eine Resolution eingebracht, in welcher die Sympathie für die Buren ausgedrückt und der Präsident aufgefordert wird, ein Schiedsgericht zu verlangen. Gleichzeitig wird der Präsident ersucht, auf die Aufrechterhaltung der strikten Neutralität hinzuwirken.

Die Pest.

Simla, 31. März. (Reuter-Meldung.) Im Punjab wütet die Pest. Monatlich sterben durchschnittlich 70.000 Personen. Es wurden Maßregeln getroffen, um die Verschleppung der Epidemie nach Simla zu verhindern.

Wien, 1. April. Die Konferenz der gemeinsamen Minister wurde um 7 Uhr abends abgebrochen und wird morgen um 2 Uhr nachmittags fortgesetzt werden.

Wien, 1. April. Der Legationssekretär bei der österreichischen Gesandtschaft in Tokio, Karl Prinz Schwaab, ist in Shanghai, wohin er eine Vergnügungsreise unternommen hatte, heute früh an Scharlach gestorben.

Dayton (Ohio), 1. April. Durch Entzündung von Kohlenstaub infolge Gasausströmens erfolgte in einer Mine eine Explosion, wodurch 22 Personen getötet wurden.

New York, 31. März. Nach Meldungen aus Pittsburg hat dort ein Sturm großen Schaden angerichtet. In Anorville brach ein Teil des Daches einer Kirche während des Gottesdienstes ein. 45 Personen wurden derart verletzt, daß an ihrem Aufkommen gezweifelt wird.

Kiew, 1. April. Staatskapitän Sofronov erschoß gestern im Hofe einer Infanteriekaserne vor den Augen vieler Personen den Leutnant Grobozki. Als Beweggrund wird beleidigte Familienehre angenommen.

Kurse an der Wiener Börse vom 1. April 1902.

Die notierten Kurse verstehen sich in Kronenwährung. Die Notierung sämtlicher Aktien und der »Diversen Lose« versteht sich per Stück.

Allgemeine Staatsschuld.		Vom Staate zur Zahlung übernommene Eisenbahn-Prior.-Obligationen.		Pfandbriefe etc.		Aktien.		Länderbank, Oest., 200 fl.			
Einheitsl. Rente in Noten Mai-November p. R. 4 2/3 %	101-70	101-90	Elisabethbahn 800 u. 8000 M. 4 1/2 % ab 10 %	115-75	116-75	Böhr. allg. St. in 50 J. verl. 4 1/2 %	97-40	98-20	Oesterr.-ungar. Bank, 600 fl.		
in Not. Febr.-Aug. pr. R. 4 2/3 %	101-60	101-80	Elisabethbahn 400 u. 2000 M. 4 1/2 %	119-10	118-80	R.-österr. Landes-Dep.-Anst. 4 1/2 %	99-—	100-—	Unionbank 200 fl.		
in Not. Jan.-Sept. pr. R. 4 2/3 %	101-50	101-70	Franz. Josef-B., Em. 1894 (div. St.) Silber, 4 1/2 %	99-60	100-20	Oest.-ung. Bank 4 1/2 %	100-20	101-20	Verkehrsbank, allg., 140 fl.		
1864er Staatsloose 250 fl. 3 1/2 %	194-50	196-50	Gallische Karl Ludwig-Bahn (div. St.) Silber, 4 1/2 %	99-15	99-65	dt. dt. 50jähr. verl. 4 1/2 %	100-20	101-20			
1860er " 500 fl. 4 1/2 %	153-—	154-—	Borarlberger Bahn, Em. 1884 (div. St.) Silber, 4 1/2 %	99-25	99-75	Spartafasse, 1. St., 60 J., verl. 4 1/2 %	100-20	101-—			
1860er " 100 fl. 5 1/2 %	183-—	185-—	Staatsschuld der Länder der ungarischen Krone.		Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.		Transport-Unternehmungen.		Industrie-Unternehmungen.		
1864er " 100 fl. 5 1/2 %	247-—	250-—	4 1/2 % ung. Goldrente per Kasse	119-85	120-05	Ferdinands-Nordbahn Em. 1886	100-70	101-70	Bauges., allg. St., 100 fl.		
dt. dt. 50 fl. 5 1/2 %	247-—	250-—	4 1/2 % dt. dt. per Ultimo	119-85	120-05	Oesterr. Nordwestbahn Staatsbahn	108-25	109-25	Engl. Eisen- und Stahl-Fab.		
Dom.-Pfandbr. à 120 fl. 5 1/2 %	299-—	302-—	4 1/2 % dt. Rente in Kronenwähr., steuerfrei, per Kasse	97-55	97-75	Südbahn à 3 1/2 % verg. Zamm.-Zust. dt. dt. à 5 1/2 %	435-—	438-—	in Wien 100 fl.		
Staatsschuld der im Reichsrat vertretenen Königreiche und Länder.		Staatsschuld der Länder der ungarischen Krone.		Diverse Lose (per Stück).		Berginsliche Lose.		Donau-Dampfschiffahrts-Gesell.		Eisenbahnw.-Leihg. Gesell. 100 fl.	
Oesterr. Goldrente, 100 fl., per Kasse	120-85	121-05	4 1/2 % dt. dt. dt. per Ultimo	97-55	97-75	3 1/2 % Bodenkredit-Lose Em. 1880	270-—	273-—	Oesterr., 500 fl. R.R.	Eisenbahnw.-Leihg. Gesell. 100 fl.	
dt. Rente in Kronenwähr., 100 fl., per Kasse	99-50	99-55	4 1/2 % dt. Silber 100 fl.	120-25	121-25	3 1/2 % Bodenkredit-Lose Em. 1889	261-50	263-—	Deferr., 500 fl. R.R.	Eisenbahnw.-Leihg. Gesell. 100 fl.	
dt. dt. dt. per Ultimo	99-35	99-55	dt. Staats-Obli. (allg. Obli.) v. J. 1876	100-60	101-60	4 1/2 % Donau-Dampfsch. 100 fl.	500-—	550-—	Dup.-Bodenbacher G.-B. 400 K	Eisenbahnw.-Leihg. Gesell. 100 fl.	
Oesterr. Investitions-Rente, 100 fl., per Kasse	91-15	91-35	dt. dt. Präm.-V. à 100 fl. = 200 K	204-—	206-—	5 1/2 % Donau-Regul.-Lose	294-—	296-—	Ferdinands-Nordb. 1000 fl. R.R.	Eisenbahnw.-Leihg. Gesell. 100 fl.	
Eisenbahn-Staatsschuldverschreibungen.		Andere öffentl. Anleihen.		Unverzinsliche Lose.		Banken.		Südbahn, 200 fl. S.		Eisenbahnw.-Leihg. Gesell. 100 fl.	
Elisabethbahn in G., steuerfrei, zu 20.000 Kronen	119-—	120-—	5 1/2 % Donau-Reg.-Anleihe 1878	106-—	—	3 1/2 % Bodenkredit-Lose Em. 1880	270-—	273-—	Deferr., 500 fl. R.R.	Eisenbahnw.-Leihg. Gesell. 100 fl.	
Franz. Josef-Bahn in Silber (div. St.)	125-75	126-75	Anleihen der Stadt Buda	99-10	99-75	3 1/2 % Bodenkredit-Lose Em. 1889	261-50	263-—	Dup.-Bodenbacher G.-B. 400 K	Eisenbahnw.-Leihg. Gesell. 100 fl.	
Rudolfsbahn in Kronenwähr., steuerfrei (div. St.)	99-35	99-85	Anleihen der Stadt Wien	105-60	106-60	4 1/2 % Donau-Dampfsch. 100 fl.	500-—	550-—	Deferr., 500 fl. R.R.	Eisenbahnw.-Leihg. Gesell. 100 fl.	
Borarlbergerbahn in Kronenwähr., steuerfrei, 400 Kronen	99-40	99-90	dt. dt. (Silber od. Gold)	128-60	124-60	5 1/2 % Donau-Regul.-Lose	294-—	296-—	Dup.-Bodenbacher G.-B. 400 K	Eisenbahnw.-Leihg. Gesell. 100 fl.	
Zu Staatsschuldverschreibungen abgetauschte Eisenbahn-Aktien.		Andere öffentl. Anleihen.		Unverzinsliche Lose.		Banken.		Südbahn, 200 fl. S.		Eisenbahnw.-Leihg. Gesell. 100 fl.	
Elisabethbahn 200 fl. EM. 5 1/4 %	409-—	402-—	5 1/2 % Donau-Reg.-Anleihe 1878	106-—	—	3 1/2 % Bodenkredit-Lose Em. 1880	270-—	273-—	Deferr., 500 fl. R.R.	Eisenbahnw.-Leihg. Gesell. 100 fl.	
dt. Hng.-Währ. 200 fl. d. 28. S. 5 1/4 %	460-—	—	Anleihen der Stadt Buda	99-10	99-75	3 1/2 % Bodenkredit-Lose Em. 1889	261-50	263-—	Dup.-Bodenbacher G.-B. 400 K	Eisenbahnw.-Leihg. Gesell. 100 fl.	
dt. Salzg.-Kr. 200 fl. S. 5 1/4 %	448-50	—	Anleihen der Stadt Wien	105-60	106-60	4 1/2 % Donau-Dampfsch. 100 fl.	500-—	550-—	Deferr., 500 fl. R.R.	Eisenbahnw.-Leihg. Gesell. 100 fl.	
Gal. Karl-Ludwig-B. 200 fl. EM. 5 1/4 %	422-10	423-—	dt. dt. (Silber od. Gold)	128-60	124-60	5 1/2 % Donau-Regul.-Lose	294-—	296-—	Dup.-Bodenbacher G.-B. 400 K	Eisenbahnw.-Leihg. Gesell. 100 fl.	
		Anleihen der Stadt Wien		105-60	106-60	3 1/2 % Bodenkredit-Lose Em. 1880	270-—	273-—	Deferr., 500 fl. R.R.	Eisenbahnw.-Leihg. Gesell. 100 fl.	
		dt. dt. (Silber od. Gold)		128-60	124-60	3 1/2 % Bodenkredit-Lose Em. 1889	261-50	263-—	Dup.-Bodenbacher G.-B. 400 K	Eisenbahnw.-Leihg. Gesell. 100 fl.	
		dt. dt. (1894)		96-60	97-60	4 1/2 % Donau-Dampfsch. 100 fl.	500-—	550-—	Deferr., 500 fl. R.R.	Eisenbahnw.-Leihg. Gesell. 100 fl.	
		dt. dt. (1898)		98-40	99-40	5 1/2 % Donau-Regul.-Lose	294-—	296-—	Dup.-Bodenbacher G.-B. 400 K	Eisenbahnw.-Leihg. Gesell. 100 fl.	
		Borarlberger-Anleihen, verlosch. 5 1/2 %		100-60	101-25	3 1/2 % Bodenkredit-Lose Em. 1880	270-—	273-—	Deferr., 500 fl. R.R.	Eisenbahnw.-Leihg. Gesell. 100 fl.	
		4 1/2 % Krainer Landes-Anleihen		96-—	97-—	3 1/2 % Bodenkredit-Lose Em. 1889	261-50	263-—	Dup.-Bodenbacher G.-B. 400 K	Eisenbahnw.-Leihg. Gesell. 100 fl.	
				96-—	97-—	4 1/2 % Donau-Dampfsch. 100 fl.	500-—	550-—	Deferr., 500 fl. R.R.	Eisenbahnw.-Leihg. Gesell. 100 fl.	
				96-—	97-—	5 1/2 % Donau-Regul.-Lose	294-—	296-—	Dup.-Bodenbacher G.-B. 400 K	Eisenbahnw.-Leihg. Gesell. 100 fl.	
				96-—	97-—	3 1/2 % Bodenkredit-Lose Em. 1880	270-—	273-—	Deferr., 500 fl. R.R.	Eisenbahnw.-Leihg. Gesell. 100 fl.	
				96-—	97-—	3 1/2 % Bodenkredit-Lose Em. 1889	261-50	263-—	Dup.-Bodenbacher G.-B. 400 K	Eisenbahnw.-Leihg. Gesell. 100 fl.	
				96-—	97-—	4 1/2 % Donau-Dampfsch. 100 fl.	500-—	550-—	Deferr., 500 fl. R.R.	Eisenbahnw.-Leihg. Gesell. 100 fl.	
				96-—	97-—	5 1/2 % Donau-Regul.-Lose	294-—	296-—	Dup.-Bodenbacher G.-B. 400 K	Eisenbahnw.-Leihg. Gesell. 100 fl.	
				96-—	97-—	3 1/2 % Bodenkredit-Lose Em. 1880	270-—	273-—	Deferr., 500 fl. R.R.	Eisenbahnw.-Leihg. Gesell. 100 fl.	
				96-—	97-—	3 1/2 % Bodenkredit-Lose Em. 1889	261-50	263-—	Dup.-Bodenbacher G.-B. 400 K	Eisenbahnw.-Leihg. Gesell. 100 fl.	
				96-—	97-—	4 1/2 % Donau-Dampfsch. 100 fl.	500-—	550-—	Deferr., 500 fl. R.R.	Eisenbahnw.-Leihg. Gesell. 100 fl.	
				96-—	97-—	5 1/2 % Donau-Regul.-Lose	294-—	296-—	Dup.-Bodenbacher G.-B. 400 K	Eisenbahnw.-Leihg. Gesell. 100 fl.	
				96-—	97-—	3 1/2 % Bodenkredit-Lose Em. 1880	270-—	273-—	Deferr., 500 fl. R.R.	Eisenbahnw.-Leihg. Gesell. 100 fl.	
				96-—	97-—	3 1/2 % Bodenkredit-Lose Em. 1889	261-50	263-—	Dup.-Bodenbacher G.-B. 400 K	Eisenbahnw.-Leihg. Gesell. 100 fl.	
				96-—	97-—	4 1/2 % Donau-Dampfsch. 100 fl.	500-—	550-—	Deferr., 500 fl. R.R.	Eisenbahnw.-Leihg. Gesell. 100 fl.	
				96-—	97-—	5 1/2 % Donau-Regul.-Lose	294-—	296-—	Dup.-Bodenbacher G.-B. 400 K	Eisenbahnw.-Leihg. Gesell. 100 fl.	
				96-—	97-—	3 1/2 % Bodenkredit-Lose Em. 1880	270-—	273-—	Deferr., 500 fl. R.R.	Eisenbahnw.-Leihg. Gesell. 100 fl.	
				96-—	97-—	3 1/2 % Bodenkredit-Lose Em. 1889	261-50	263-—	Dup.-Bodenbacher G.-B. 400 K	Eisenbahnw.-Leihg. Gesell. 100 fl.	
				96-—	97-—	4 1/2 % Donau-Dampfsch. 100 fl.	500-—	550-—	Deferr., 500 fl. R.R.	Eisenbahnw.-Leihg. Gesell. 100 fl.	
				96-—	97-—	5 1/2 % Donau-Regul.-Lose	294-—	296-—	Dup.-Bodenbacher G.-B. 400 K	Eisenbahnw.-Leihg. Gesell. 100 fl.	
				96-—	97-—	3 1/2 % Bodenkredit-Lose Em. 1880	270-—	273-—	Deferr., 500 fl. R.R.	Eisenbahnw.-Leihg. Gesell. 100 fl.	
				96-—	97-—	3 1/2 % Bodenkredit-Lose Em. 1889	261-50	263-—	Dup.-Bodenbacher G.-B. 400 K	Eisenbahnw.-Leihg. Gesell. 100 fl.	
				96-—	97-—	4 1/2 % Donau-Dampfsch. 100 fl.	500-—	550-—	Deferr., 500 fl. R.R.	Eisenbahnw.-Leihg. Gesell. 100 fl.	
				96-—	97-—	5 1/2 % Donau-Regul.-Lose	294-—	296-—	Dup.-Bodenbacher G.-B. 400 K	Eisenbahnw.-Leihg. Gesell. 100 fl.	
				96-—	97-—	3 1/2 % Bodenkredit-Lose Em. 1880	270-—	273-—	Deferr., 500 fl. R.R.	Eisenbahnw.-Leihg. Gesell. 100 fl.	
				96-—	97-—	3 1/2 % Bodenkredit-Lose Em. 1889	261-50	263-—	Dup.-Bodenbacher G.-B. 400 K	Eisenbahnw.-Leihg. Gesell. 100 fl.	
				96-—	97-—	4 1/2 % Donau-Dampfsch. 100 fl.	500-—	550-—	Deferr., 500 fl. R.R.	Eisenbahnw.-Leihg. Gesell. 100 fl.	
				96-—	97-—	5 1/2 % Donau-Regul.-Lose	294-—	296-—	Dup.-Bodenbacher G.-B. 400 K	Eisenbahnw.-Leihg. Gesell. 100 fl.	
				96-—	97-—	3 1/2 % Bodenkredit-Lose Em. 1880	270-—	273-—	Deferr., 500 fl. R.R.	Eisenbahnw.-Leihg. Gesell. 100 fl.	
				96-—	97-—	3 1/2 % Bodenkredit-Lose Em. 1889	261-50	263-—	Dup.-Bodenbacher G.-B. 400 K	Eisenbahnw.-Leihg. Gesell. 100 fl.	
				96-—	97-—	4 1/2 % Donau-Dampfsch. 100 fl.	500-—	550-—	Deferr., 500 fl. R.R.	Eisenbahnw.-Leihg. Gesell. 100 fl.	
				96-—	97-—	5 1/2 % Donau-Regul.-Lose	294-—	296-—	Dup.-Bodenbacher G.-B. 400 K	Eisenbahnw.-Leihg. Gesell. 100 fl.	
				96-—	97-—	3 1/2 % Bodenkredit-Lose Em. 1880	270-—	273-—	Deferr., 500 fl. R.R.	Eisenbahnw.-Leihg. Gesell. 100 fl.	
				96-—	97-—	3 1/2 % Bodenkredit-Lose Em. 1889	261-50	263-—	Dup.-Bodenbacher G.-B. 400 K	Eisenbahnw.-Leihg. Gesell. 100 fl.	
				96-—	97-—	4 1/2 % Donau-Dampfsch. 100 fl.	500-—	550-—	Deferr., 500 fl. R.R.	Eisenbahnw.-Leihg. Gesell. 100 fl.	
				96-—	97-—	5 1/2 % Donau-Regul.-Lose	294-—	296-—	Dup.-Bodenbacher G.-B. 400 K	Eisenbahnw.-Leihg. Gesell. 100 fl.	
				96-—	97-—	3 1/2 % Bodenkredit-Lose Em. 1880	270-—	273-—	Deferr., 500 fl. R.R.	Eisenbahnw.-Leihg. Gesell. 100 fl.	
				96-—	97-—	3 1/2 % Bodenkredit-Lose Em. 1889	261-50	263-—	Dup.-Bodenbacher G.-B. 400 K	Eisenbahnw.-Leihg. Gesell. 100 fl.	
				96-—	97-—	4 1/2 % Donau-Dampfsch. 100 fl.	500-—	550-—	Deferr., 500 fl. R.R.	Eisenbahnw.-Leihg. Gesell. 100 fl.	
				96-—	97-—	5 1/2 % Donau-Regul.-Lose	294-—	296-—	Dup.-Bodenbacher G.-B. 400 K	Eisenbahnw.-Leihg. Gesell. 100 fl.	
				96-—	97-—	3 1/2 % Bodenkredit-Lose Em. 1880	270-—	273-—	Deferr., 500 fl. R.R.	Eisenbahnw.-Leihg. Gesell. 100 fl.	
				96-—	97-—	3 1/2 % Bodenkredit-Lose Em. 1889	261-50	263-—	Dup.-Bodenbacher G.-B. 400 K	Eisenbahnw.-Leihg. Gesell. 100 fl.	
				96-—	97-—	4 1/2 % Donau-Dampfsch. 100 fl.	500-—	550-—	Deferr., 500 fl. R.R.	Eisenbahnw.-Leihg. Gesell. 100 fl.	
				96-—	97-—	5 1/2 % Donau-Regul.-Lose	294-—	296-—	Dup.-Bodenbacher G.-B. 400 K	Eisenbahnw.-Leihg. Gesell. 100 fl.	
				96-—	97-—	3 1/2 % Bodenkredit-Lose Em. 1880	270-—	273-—	Deferr., 500 fl. R.R.	Eisenbahnw.-Leihg. Gesell. 100 fl.	
				96-—	97-—	3 1/2 % Bodenkredit-Lose Em. 1889	261-50	263-—	Dup.-Bodenbacher G.-B. 400 K	Eisenbahnw.-Leihg. Gesell. 100 fl.	
				96-—	97-—	4 1/2 % Donau-Dampfsch. 100 fl.	500-—	550-—	Deferr., 500 fl. R.R.	Eisenbahnw.-Leihg. Gesell. 100 fl.	
				96-—	97-—	5 1/2 % Donau-Regul.-Lose	294-—	296-—	Dup.-Bodenbacher G.-B. 400 K	Eisenbahnw.-Leihg. Gesell. 100 fl.	
				96-—	97-—	3 1/2 % Bodenkredit-Lose Em. 1880	270-—	273-—	Deferr., 500 fl. R.R.	Eisenbahnw.-Leihg. Gesell. 100 fl.	
				96-—	97-—	3 1/2 % Bodenkredit-Lose Em. 1889	261-50	263-—	Dup.-Bodenbacher G.-B. 400 K	Eisenbahnw.-Leihg. Gesell. 100 fl.	
				96-—	97-—	4 1/2 % Donau-Dampfsch. 100 fl.	500-—	550-—	Deferr., 500 fl. R.R.	Eisenbahnw.-Leihg. Gesell. 100 fl.	
				96-—	97-—	5 1/2 % Donau-Regul.-Lose	294-—	296-—	Dup.-Bodenbacher G.-B. 400 K	Eisenbahnw.-Leihg. Gesell. 100 fl.	
				96-—	97-—	3 1/2 % Bodenkredit-Lose Em. 1880	270-—	273-—	Deferr., 500 fl. R.R.	Eisenbahnw.-Leihg. Gesell. 100 fl.	
				96-—	97-—	3 1/2 % Bodenkredit-Lose Em. 1889	261-50	263-—	Dup.-Bodenbacher G.-B. 400 K	Eisenbahnw.-Leihg. Gesell. 100 fl.	
				96-—	97-—	4 1/2 % Donau-Dampfsch. 100 fl.	500-—	550-—	Deferr., 500 fl. R.R.	Eisenbahnw.-Leihg. Gesell. 100 fl.	
				96-—	97-—	5 1/2 % Donau-Regul.-Lose	294-—	296-—	Dup.-Bodenbacher G.-B. 400 K	Eisenbahnw.-Leihg. Gesell. 100 fl.	
				96-—	97-—	3 1/2 % Bodenkredit-Lose Em. 1880	270-—	273-—	Deferr., 500 fl. R.R.	Eisenbahnw.-Leihg. Gesell. 100 fl.	
				96-—	97-—	3 1/2 % Bodenkredit-Lose Em. 1889	261-50	263-—	Dup.-Bodenbacher G.-B. 400 K	Eisenbahnw.-Leihg. Gesell. 100 fl.	
				96-—	97-—	4 1/2 % Donau-Dampfsch. 100 fl.	500-—	550-—	Deferr., 500 fl. R.R.	Eisenbahnw.-Leihg. Gesell. 100 fl.	
				96-—	97-—	5 1/2 % Donau-Regul.-Lose	294-—	296-—	Dup.-Bodenbacher G.-B. 400 K	Eisenbahnw.-Leihg. Gesell. 100 fl.	
				96-—	97-—	3 1/2 % Bodenkredit-Lose Em. 1880	270-—	273-—	Deferr., 500 fl. R.R.	Eisenbahnw.-Leihg. Gesell. 100 fl.	
				96-—	97-—	3 1/2 % Bodenkredit-Lose Em. 1889	261-50	263-—	Dup.-Bodenbacher G.-B. 400 K	Eisenbahnw.-Leihg. Gesell. 100 fl.	
				96-—	97-—	4 1/2 % Donau-Dampfsch. 100 fl.	500-—	550-—	Deferr., 500 fl. R.R.	Eisenbahnw.-Leihg. Gesell. 100 fl.	
				96-—	97-—	5 1/2 % Donau-Regul.-Lose	294-—	296-—	Dup.-Bodenbacher G.-B. 400 K	Eisenbahnw.-Leihg. Gesell. 100 fl.	
				96-—	97-—	3 1/2 % Bodenkredit-Lose Em. 1880	270-—	273-—	Deferr., 500 fl. R.R.	Eisenbahnw.-Leihg. Gesell. 100 fl.	
				96-—	97-—	3 1/2 % Bodenkredit-Lose Em. 1889	261-50	263-—	Dup.-Bodenbacher G.-B. 400 K	Eisenbahnw.-Leihg. Gesell. 100 fl.	
				9							